



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

**FORSCHUNGSSTRATEGIE
DER UNIVERSITÄT
DUISBURG-ESSEN**

In ihrer 19-jährigen Geschichte hat sich die [Universität Duisburg-Essen \(UDE\)](#) zu einer der dynamischsten und erfolgreichsten Forschungsuniversitäten Deutschlands entwickelt. Als „beste deutsche junge Universität“ zählt sie zu den weltweit Top 20 „Young Universities“ ([THE-Ranking 2021](#)). Mit ihren weltweiten Partnern und in der [Universitätsallianz Ruhr \(UA Ruhr\)](#) wird sie ihr enormes Potenzial, verankert in einem der größten europäischen Ballungsräume, international sichtbar weiterentwickeln und im Einklang mit ihrem Leitmotiv „[Offen im Denken](#)“ mutig und verantwortungsvoll Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen erarbeiten. Dazu verständigt sich die UDE auf folgende **sechs Leitsätze**, welche die Forschungsstrategie der Universität in den nächsten Jahren entscheidend prägen.

1. Leitsatz: Die UDE steht für wissenschaftliche Exzellenz

Exzellenz in Forschung und Lehre bilden das Fundament für die zahlreichen Erfolge, die die UDE seit ihrer Gründung im Jahr 2003 erzielen konnte. Zur Forschungsstrategie der UDE gehört die gezielte Förderung herausragender Einzelleistungen ebenso wie die aktive Unterstützung von exzellenten Teams in koordinierten nationalen und internationalen Forschungsverbänden. Für die Weiterentwicklung der Forschung gilt es auch zukünftig Freiräume für den individuellen Erkenntnisgewinn und die Erschließung neuer wissenschaftlicher Forschungsgebiete zu schaffen sowie zugleich Nachhaltigkeit der Forschung sicherzustellen. Um dies zu ermöglichen, sind neben einer dauerhaften und ausreichenden Finanzierung für Personal insbesondere eine moderne Infrastruktur, weitere attraktive Forschungsbauten und kluge Investitionen in Zukunftstechnologien erforderlich.

Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln ist auch weiterhin ein entscheidender Faktor zur Sicherung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Universitäten. Die UDE stellt sich dieser Herausforderung und hat sich in den vergangenen Jahren eine hervorragende Position im hochgradig kompetitiven Wissenschaftssystem erarbeitet (siehe [DFG-Förderatlas 2021](#)).

Insgesamt wurden an der UDE in 2020 150 Mio. € Drittmittel eingenommen, knapp 42% mehr als 2015. Beeindruckende Aufwüchse lassen sich zudem bei in (Co-)Sprecherschaft der UDE befindlichen DFG-Forschungsverbänden verzeichnen: Aktuell tragen 9 Sonderforschungsbereiche, 7 Graduiertenkollegs und 6 Forschungsgruppen maßgeblich zur Forschungsstärke der UDE bei (Stand: Januar 2022). Hinzu kommen große Drittmittelerfolge in den Förderprogrammen von Bund und Ländern sowie der Europäischen Union.

Die seit 2007 etablierte intensive Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten der [Universitätsallianz Ruhr](#) (Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund) ist zum Erfolgsmodell geworden. Mit der von der Landesregierung im Rahmen der Ruhr-Konferenz geförderten [Research Alliance Ruhr](#) entwickelt sich die ehemals durch die Schwerindustrie geprägte Region an Rhein und Ruhr zu einem wissenschaftlichen Zukunftsstandort und zum Ankerplatz für internationale Spitzenforschung. Diese positive Dynamik sieht die UDE als Auftrag und Ansporn, auch weiterhin die besten Köpfe zu rekrutieren und die besten Forschungsideen zu unterstützen.



2. Leitsatz: Die UDE zeigt Profil

Das Forschungsprofil der UDE ist geprägt durch die strategische Identifikation, konsequente Förderung und systematische Weiterentwicklung von zukunftsfähigen, innovativen Ideen aus der wissenschaftlichen Grundlagenforschung, der anwendungsorientierten Forschung sowie dem Wissenstransfer in Industrie und Gesellschaft. An der UDE wird Forschung derzeit

- in fünf universitätsweiten **Profilschwerpunkten** (PSP) international profiliert
- an dreizehn **fakultätsübergreifenden Forschungszentren** zu interdisziplinärer Forschungsstärke gebündelt
- an elf **Fakultäten** gestaltet, in spezifischen Forschungsschwerpunkten und starker Individualforschung

Die **Profilschwerpunkte** werden durch Verbünde von Wissenschaftler*innen getragen, die in ihrem jeweiligen Forschungsgebiet national wie international besonders ausgewiesen sind. Sie zeichnen sich durch eine hohe interdisziplinäre Vernetzung aus und weisen in der Förderung des Forschungsnachwuchses, der forschungsbasierten Lehre sowie im Wissenstransfer ein eigenes Profil auf. Mit ihrer Forschung tragen sie international sichtbar zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen bei.

Die zurzeit an der UDE eingerichteten Profilschwerpunkte konzentrieren sich auf folgende Forschungsfelder:

- [Biomedizinische Wissenschaften](#) (mit [Universitätsmedizin Essen](#))
- [Nanowissenschaften](#)
- [Urbane Systeme](#)
- [Wandel von Gegenwartsgesellschaften](#)
- [Wasserforschung](#)

Im Rahmen der wettbewerbsfördernden Dynamisierung werden die Profilschwerpunkte alle sechs Jahre kompetitiv evaluiert. Die Profilschwerpunkte erhalten eine Sonderförderung aus dem Hochschulhaushalt.

Um neue innovative Forschungsfelder gezielt zu fördern, strebt die UDE die Einführung von **Potenzialbereichen** an. Diese repräsentieren einen dynamischen Wissenschaftsverbund mit besonders hohem Entwicklungspotenzial für einen zukünftigen universitätsweiten Profilschwerpunkt.

Die **fakultätsübergreifenden Forschungszentren** dienen als Inkubator und Katalysator spezifischer Forschungsgebiete von mindestens zwei UDE-Fakultäten. Ausgestattet mit Forschungskordinator*innen, agieren sie als Wissenschaftsverbünde mit regionalen, nationalen und internationalen Partnerinstitutionen. Die fakultätsübergreifenden Forschungszentren unterliegen ebenfalls einem sechsjährigen Evaluationszyklus.

Für den Forschungs- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft verfügt die UDE zusätzlich zu den o.g. Forschungseinrichtungen über elf [An-Institute](#). Diese bearbeiten praxisnahe Forschungsaufgaben, wie sie z.B. bei der Überführung von Forschungsergebnissen in marktreife Prozess- und Produktentwicklungen oder bei der Validierung von wissenschaftlichen Modellen zu lösen sind. Auf diese Weise leistet die UDE einen aktiven Beitrag zur Transformation des Ruhrgebiets in eine moderne, innovative und wissenschaftsgeleitete Wirtschaftsregion.

Für die weitere Profilierung der UDE-Forschung sind die Fakultäten, fakultätsübergreifenden Forschungszentren, Profilschwerpunkte und An-Institute von größter Bedeutung. Individuelle Spitzenleistungen und exzellente kooperative nationale wie internationale Forschungsverbünde prägen die Zukunft der UDE. Dafür sind neben niedrigschwelligen Austauschmöglichkeiten vor allem gezielte Anreizsysteme und die konsequente Förderung herausragender Wissenschaftler*innen aller Karriere-stufen sicherzustellen. Gleiches gilt für die Rekrutierung von Spitzenforscher*innen aus dem Ausland und den Ausbau internationaler Kooperationen. Unverzichtbar ist nicht zuletzt ein professionelles, dynamisches und kluges Forschungsmanagement, das mit der transparenten und kompetitiven Evaluation von Forschungsqualität, Exzellenz und Innovationspotenzial wichtige strategische Impulse für die Profilierung der UDE setzt.

Vor dem Hintergrund ihrer leistungsstarken Forschungsstruktur bereitet sich die UDE im Rahmen eines universitätsweiten Strategiefindungsprozesses seit 2018 mit einer Vielzahl von Maßnahmen gezielt auf die Exzellenzstrategie 2026 vor. Neben einem Ideenwettbewerb zur Identifikation aussichtsreicher Clusterthemen zählt dazu insbesondere die intensive Förderung exzellenter Forschungsteams mit UDE-spezifischem Diversitäts- und Internationalitätsprofil sowie der weitere Ausbau der strategischen Partnerschaft in der UA Ruhr. Diese Partnerschaft hat mit der Gründung der [Research Alliance Ruhr](#) einen neuen Höhepunkt erreicht und bildet eine vielversprechende Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme an der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern sowie zahlreichen weiteren renommierten Förderlinien.



FORSCHUNG AN DER UDE

PROFILSCHWERPUNKTE

Biomedizinische
Wissenschaften

Nanowissenschaften

Urbane Systeme

Wandel von
Gesellschaftsgesellschaften

Wasserforschung

FAKULTÄTSÜBERGR. FORSCHUNGSZENTREN

AREA

CENIDE

EKfG

ELH

In-EAST

InZentIM

IZfB

KHK

KWI

ZLB

ZLV

ZMB

ZWU

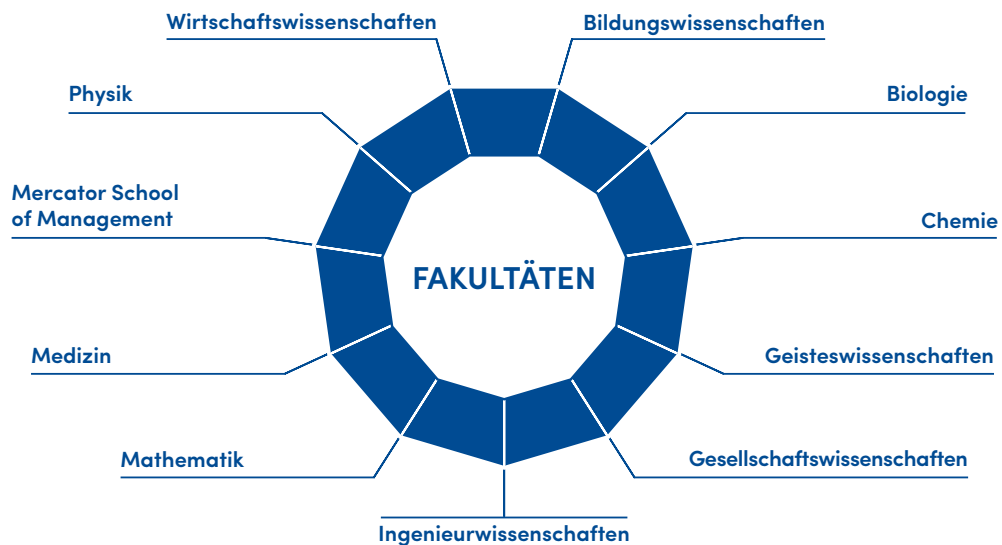
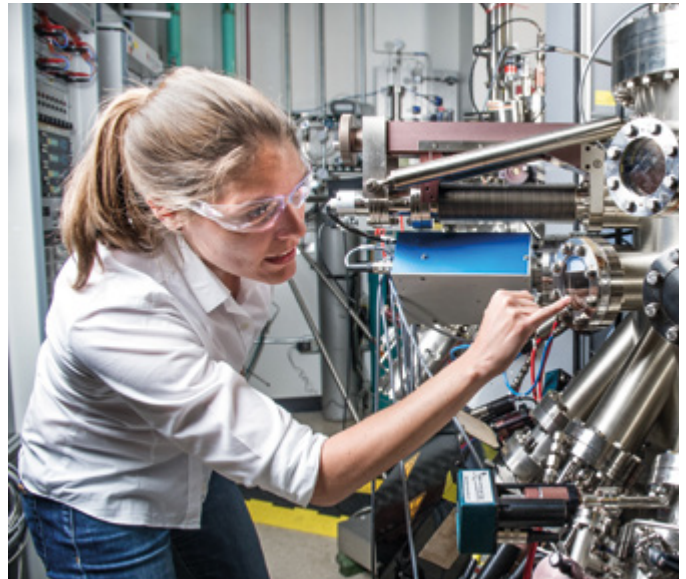


Abb. 1: Forschungsstruktur der UDE

3. Leitsatz: Die UDE fördert Wissenschaftler*innen aller Karrierephasen

Die UDE macht es sich zur Aufgabe, hochkarätige Forschungstalente frühestmöglich zu entdecken und für eine erfolgreiche Laufbahn in der Wissenschaft sowie für anspruchsvolle Funktionen in Wirtschaft und Gesellschaft systematisch zu fördern. Grundlegende Elemente dafür sind neben der forschungsbasierten Lehre eine frühe Integration von Studierenden in exzellente Forschungsprojekte und strukturierte Promotionsprogramme, z.B. DFG-Graduiertenkollegs und [Internationale Max Planck Research Schools](#).

Als Dachorganisation zur Koordinierung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung fungiert an der UDE seit 2017 das [Graduate Center Plus](#) (GC Plus) im Science Support Centre (SSC). Neben professionellen Beratungs- und Coachingangeboten zu individuellen Karrierefragen und einem umfangreichen Programm zur Vermittlung überfachlicher Qualifikationen in Forschung, Wissensmanagement und Wissenschaftskommunikation erhalten Nachwuchswissenschaftler*innen dort intensive Unterstützung bei der Vorbereitung von Drittmittelanträgen. GC Plus ist Teil der [Research Academy Ruhr](#) (RAR), der gemeinsamen Plattform der UA Ruhr für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit ihren universitätsübergreifenden Angeboten und der Einführung gemeinsamer Qualitätsstandards hat sich die RAR als deutschlandweites Leuchtturmprojekt für die Entwicklung von vernetzten Förderangeboten für Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen etabliert.



Ein besonderes Erfolgsmodell ist an der UDE die **Tenure-Track-Professor**, die in den letzten Jahren insbesondere bei der Besetzung von Juniorprofessuren zum Standard geworden ist. Unter einer TT-Professur wird eine Professur verstanden, die nach einer erfolgreichen Evaluierung nach sechs Jahren von der UDE mit der haushaltsfesten Zusage auf eine anschließende Lebenszeitprofessur verbunden ist. Die UDE strebt an, wissenschaftlich selbstständigen Nachwuchswissenschaftler*innen (z.B. ERC-Grant-Träger*innen, Nachwuchsgruppenleiter*innen im Emmy-Noether- bzw. NRW-Rückkehrer-Programm oder gleichwertige Positionen) eine dauerhafte Perspektive zu geben. Erklärtes Ziel der UDE ist es, ihre Attraktivität als Standort für internationale Forschungstalente und Spitzenforscher*innen durch Maßnahmen wie diese weiter zu erhöhen.

Chancengerechtigkeit und Diversität sind im Leitbild der UDE fest verankert und insofern elementare Bestandteile der UDE-Forschungsstrategie. Die UDE hat früh erkannt, dass Chancengleichheit und Vielfalt auch und gerade in der Wissenschaft unabdingbare Voraussetzungen sind für Kreativität, Problemlösungskompetenz, Innovation, Arbeitgeberattraktivität und Akzeptanz in der Gesellschaft. Explizit festgehalten wird dies sowohl in der [Diversity-Strategie](#) als auch im [Gleichstellungszukunftskonzept](#) der UDE. Die UDE bekennt sich dazu, den Weg zu mehr Chancengerechtigkeit weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wird die UDE auch weiterhin durchlässige Karrierewege für junge Wissenschaftlerinnen fördern, den Anteil von Frauen bei Erstberufungen weiter erhöhen (z.B. durch die fortgesetzte Teilnahme am Professorinnenprogramm des BMBF) und den Ausbau einer modernen, familiengerechten Campuskultur vorantreiben. Ihr besonderes Bewusstsein für Aspekte der Diversität stellt die UDE darüber hinaus in ihren durch Transparenz und Zuverlässigkeit gekennzeichneten Berufungsverfahren und selbstverständlich auch in allen weiteren Einstellungsprozessen unter Beweis.



4. Leitsatz: Die UDE betreibt professionelles Forschungsmanagement

Der Planung und Gestaltung des UDE-Forschungsprofils sind die [Hochschulleitung](#) im Allgemeinen und das [Prorektorat für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchts und Wissenstransfer](#) im Besonderen verpflichtet. Hierzu agiert die Hochschulleitung gemeinsam mit Hochschulgremien und zentralen Einrichtungen der UDE, mit den Manager*innen von Profilschwerpunkten und fakultätsübergreifenden Forschungszentren sowie mit den Forschungsdekan*innen der Fakultäten. Das Forschungsmanagement unterstützt koordinierte Programme sowie Einzelaktivitäten in der Antragsphase und Umsetzung.

Auf überfachlicher Ebene wird das Rektorat der UDE durch folgende Gremien und Einrichtungen zu zentralen Fragen des Forschungsmanagements beraten und unterstützt:

- [Kommission für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer](#): Sie ist interdisziplinär und statusübergreifend besetzt und unterstützt Rektorat und Senat in Grundsatzfragen der Forschung. Die Kommission evaluiert und gibt Empfehlungen zu Schwerpunkten und Strukturen der UDE-Forschung, begleitet Nachwuchs- und UA Ruhr-Förderprogramme und wirkt bei der Entwicklung und Sicherung von qualitätssteigernden Maßnahmen in der Forschung mit.
- [Research Board](#): Das vom Rektorat einberufene Gremium besteht aus Wissenschaftler*innen, die über ausgewiesene Expertise verfügen, und adressiert aktuelle strategische Herausforderungen in der Forschung an der UDE.
- [Science Support Centre](#) (SSC): Angesiedelt am Prorektorat für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer, stellt das SSC die zentrale Einrichtung der Forschungsförderung und des Forschungsmanagements der UDE dar. Mit seinen Ressorts „[Forschungsförderung](#)“, „[Forschungsnachwuchs](#)“ (GC Plus) und „[Forschungstransfer](#)“ (GUIDE) unterstützt das SSC die Fakultäten, fakultätsübergreifenden Forschungszentren und Profilschwerpunkte. Zudem bereitet es Strategiepläne und Entscheidungsvorlagen für die Hochschulleitung vor. Auf operativer Ebene agiert das SSC an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und den relevanten Einheiten der Verwaltung (z.B. Dezernat für Wirtschaft und Finanzen, Hochschulentwicklungsplanung, Stabsstelle Justizariat) sowie dem Rektorat.

Zur Erreichung ihrer Ziele betreibt die UDE ein **professionelles Qualitätsmanagement**. Hierzu gehören insbesondere regelmäßige Ziel- und Leistungsvereinbarungen, externe Evaluationen sowie Akkreditierungsverfahren. Auch um den jeweiligen Fächerkulturen gerecht zu werden, setzt die UDE in ihren standardisierten Bewertungsverfahren dabei auf eine Kombination aus quantitativen Kerndaten und qualitativen, gutachterlichen Stellungnahmen. Ebenso wie die Fakultäten, die Verwaltung und

die zentralen Betriebseinheiten sind die Profilschwerpunkte und fakultätsübergreifenden Forschungszentren in das Qualitätsmanagement der UDE einbezogen. Aufgrund ihrer besonderen Rolle für die Profilierung der UDE müssen diese sich speziell in Bezug auf ihre jeweiligen Forschungsleistungen an anspruchsvollen Kriterien messen lassen. Auf dieser Basis macht sich die UDE regelmäßig ein Bild von ihrer aktuellen Forschungsleistung und rezipiert Impulse für die Entwicklung vielversprechender Zukunftsperspektiven.

Im Bewusstsein ihrer institutionellen Verantwortung setzt die UDE strenge Maßstäbe für **redliche Wissenschaft** und ein **verantwortungsvolles Miteinander im Forschungsprozess**. Sie setzt sich für die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis und das wissenschaftliche Ethos ein und stellt damit den integren Umgang mit Forschungsergebnissen und die Glaubwürdigkeit in die Forschung ihrer Wissenschaftler*innen sicher. Eine wichtige Grundlage dafür sind die an den DFG-Kodex angelehnten „[Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#)“. Für den Umgang mit Forschungsdaten hat sich die UDE zu den [FAIR-Prinzipien](#) verpflichtet und die „[Research Data Services](#)“ als institutionelle Verankerung und zentrale Servicestelle für UDE-Forscher*innen aller Fakultäten und Karrierestufen eingerichtet. Ebenso unterstützt die UDE nachdrücklich die **Nationale Forschungsdateninfrastruktur** (NFDI) mit Federführung oder Antragsbeteiligung. Darüber hinaus engagiert sich die UDE im Rahmen der [Landesinitiative CRIS.NRW](#) für die Etablierung eines leistungsfähigen Forschungsinformationssystems (FIS).

Mit ihrer Strategie für **Transfer und Kooperation** verfolgt die UDE das Prinzip der „Openness“ (Open Access, Open Data, Open Source und Open Science) für den kostenfreien, direkten Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen und Erkenntnissen sowie zur Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit und Nachnutzbarkeit von Forschungsergebnissen in allen Disziplinen.

Die UDE versteht Forschungsmanagement als gesamtuniversitäre Aufgabe. Das Hochschulmanagement ist deshalb durch das synergetische Ineinandergreifen von dezentral angetriebener Forschung und strategischer Schwerpunktsetzung geprägt. Neben der regelmäßigen Reflexion der gegenwärtigen Forschungsstrategie der UDE gehört dazu auch der universitätsweite Diskurs zu aktuellen Forschungsfragen in themenspezifischen Arbeitsgemeinschaften (u.a. Governance, Berufungen, Finanzen).

Für die kommenden Jahre gilt es, diese sich gegenseitig verstärkenden und regulierenden Kräfte effizient weiterzuentwickeln. Hierzu ist zum einen wissenschaftliche Breite für kreative neue Ideen und disruptive Innovationen zu fördern; zum anderen gilt es Innovationspotenziale zu erkennen und als Basis für internationale Spitzenforschung konsequent und nachhaltig auszubauen.

5. Leitsatz: Die UDE forscht für die Gesellschaft

Den großen gesellschaftlichen, ökologischen, wirtschaftlichen und technologischen Aufgaben und Transformationen der Gegenwart begegnet die UDE mit fachübergreifendem und transdisziplinärem Denken und Handeln. Die UDE macht es sich zur Aufgabe, Orientierungswissen bereitzustellen, Problemlösungsfähigkeiten zu schulen und wissenschaftliche Erkenntnisse dort, wo es sinnvoll und machbar ist, unternehmerisch zu verwerten oder in die praktische Anwendung zu bringen. Die systematische Reflexion über nicht intendierte Folgen und Nebenwirkungen des wissenschaftlichen Erkenntnistransfers ist ebenfalls zu leisten. Dabei ist die Wissenschaft die Basis des universitären Leistungskanons; sie bildet die Grundlage für **Transfer und Kooperation**. Das bedeutet, dass die UDE ihre Partnerschaften mit der Wirtschaft, mit gesellschaftlichen Einrichtungen und Institutionen, mit den Bürger*innen und der Wissenschaft über eine **ganzheitlich ausgerichtete Strategie** rahmt und ihre Zusammenarbeit mit **externen Partner*innen** als integralen Bestandteil des Forschungs- und Lehrbetriebs der Universität betreibt.

In der Metropolregion Ruhr und in NRW versteht sich die UDE als Innovationsmotor und als Keimzelle für eine lebendige und stimulierende **Gründungskultur**. Mit dem neuen [Zentrum für Gründung und Innopreneurship der Universität Duisburg-Essen](#) (GUIDE) gibt es an der UDE seit 2019 eine zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte, die den „Transfer über Köpfe“ gezielt befördert. UDE-spezifische **Forschungsbereiche mit hohem Gründungspotenzial** sind insbesondere die Biomedizin

und Medizintechnik, Künstliche Intelligenz und „Smart Devices“ sowie die Logistik und Stadtentwicklung. Die UDE will sich als treibende Kraft in der Wirtschaftsentwicklung an Rhein und Ruhr etablieren und entsprechende Partnernetzwerke aktivieren. Bereits bestehende Kooperationen mit den Gründungszentren der UA Ruhr-Partneruniversitäten sollen in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren ausgeweitet und forciert werden. Im Einklang mit der [Strategie für Transfer und Kooperation](#) der UDE gilt es den forschungsbasierten Technologietransfer zudem auch auf europäischer Ebene auszuweiten. Grundlage dafür ist unter anderem der Auf- und Ausbau von Gründungsaktivitäten mit den europäischen Partneruniversitäten der UDE.

Ihre gesellschaftliche Verantwortung nimmt die UDE nicht zuletzt in der **Wissenschaftskommunikation** wahr. Indem sie die Öffentlichkeit zielgruppengerecht und transparent über die wissenschaftliche, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Bedeutung ihrer Forschungsergebnisse informiert, stellt die UDE ihre Forschungsstärke in den Dienst der Allgemeinheit. Die UDE sucht den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit, etwa im Rahmen publikumswirksamer Veranstaltungen, und unterstützt ihre Wissenschaftler*innen dabei, ihre Erkenntnisse in aktuelle gesellschaftliche Debatten einzubringen. Wie die erfolgreiche Kommunikationsarbeit der UDE während der Corona-Pandemie gezeigt hat, kann die Universität auf diese Weise das sie prägende Motto „[Offen im Denken](#)“ in die breitere Öffentlichkeit tragen.

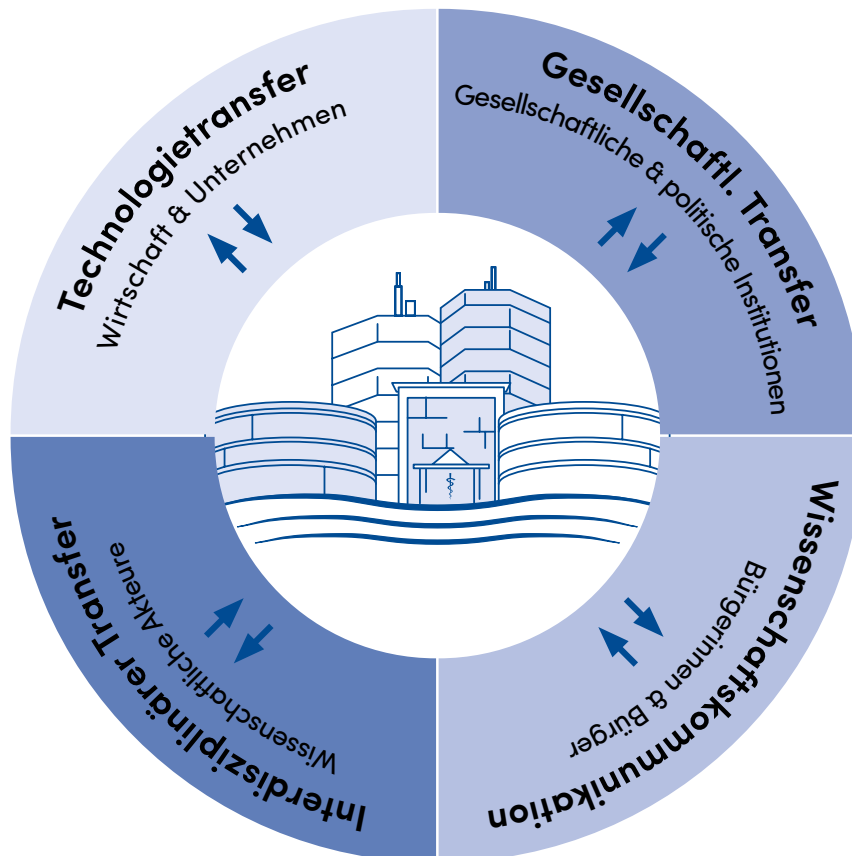


Abb. 2: Aktionsfelder der UDE im Wissens-, Forschungs- und Technologietransfer

6. Leitsatz: Die UDE agiert vernetzt und international

Zur Stärkung des großen Potenzials der Wissenschaftsregion Ruhr haben sich die UDE, die Ruhr-Universität Bochum und die Technische Universität Dortmund 2007 zur [Universitätsallianz Ruhr](#) (UA Ruhr) zusammengeschlossen. Mit ca. 120.000 Studierenden, rund 10.000 Nachwuchswissenschaftler*innen und nahezu 1.300 Professor*innen gehört die UA Ruhr zu den größten und leistungsstärksten Wissenschaftsstandorten Deutschlands. Die gemeinsamen Leistungen finden ihren Ausdruck in standortübergreifenden Profilschwerpunkten, in sich entwickelnden, aufstrebenden Kompetenzfeldern sowie in zahlreichen [Sonderforschungsbereichen](#), [Graduiertenkollegs](#) und Exzellenzclustern.

Zur Förderung der weiteren internationalen Profilierung hat die NRW-Landesregierung der UA Ruhr im Jahr 2021 Unterstützung für den Aufbau von vier gemeinsamen Research Centern und einem College zugesagt. Damit werden exzellenten interdisziplinären Teams beste Rahmenbedingungen für die weitere Erforschung drängender Zukunftsfragen geboten. Der wissenschaftliche Fokus der zu diesem Zweck gegründeten [Research Alliance Ruhr](#) richtet sich auf die Themengebiete „[One Health – from Molecules to Systems](#)“, „[Chemical Sciences and Sustainability](#)“, „[Trustworthy Data Science and Security](#)“ und „[Future Energy Materials and Systems](#)“. Hinzu kommt ein themenoffenes „[College for Social Sciences and Humanities](#)“, welches im [Kulturwissenschaftlichen Institut Essen](#) (KWI) seine Heimat finden wird.

Die Research Alliance Ruhr wird in den kommenden Jahren wie ein Katalysator wirken, der das Potenzial des gemeinsamen Wissenschaftsraums zu exzellenter For-

schung, hervorragender Nachwuchsförderung und internationalem Ansehen noch stärker umzusetzen hilft.

Auch über den Kreis der UA Ruhr hinaus zeigt sich die UDE als kooperationsstarke Forschungsuniversität. Weltweit arbeitet sie mit mehr als 100 weiteren Universitäten und Hochschulen eng in Forschung und Lehre zusammen. Zahlreiche überregionale und länderübergreifende Forschungsverbünde mit international renommierten Forschungseinrichtungen zeugen zudem ebenfalls von der ausgeprägten Netzwerk- und Forschungsstärke der UDE.

Die UDE hat mit hervorragenden Platzierungen in weltweiten Hochschul-Rankings, gezielten Berufungen sowie durch gesamtuniversitäre länderübergreifende Kooperationen die Grundlage für den Ausbau der internationalen Ausrichtung ihrer Forschung geschaffen. Auch zukünftig wird sich die UDE dafür stark machen, ihr internationales Netzwerk auszuweiten. Ein wichtiger Baustein ist dafür u.a. das 2016 gegründete [AURORA-Netzwerk](#), welches den internationalen Austausch insbesondere unter Wissenschaftler*innen in der Qualifizierungsphase vorantreiben sowie den Aufbau von europaweiten Forschungskooperationen im Bereich der großen gesellschaftlichen Herausforderungen und des gesellschaftlichen Engagements vertiefen wird. Ebenso sind internationale Graduiertenkollegs, europäische Forschungsverbünde, ERC-Grants sowie die Anwerbung und Förderung von internationalen Spitzenforscher*innen, z.B. über entsprechende Programme der Alexander von Humboldt-Stiftung, zentrale Elemente für die Stärkung der Sichtbarkeit der UDE in der globalen Forschungsgemeinde.



Impressum

Herausgegeben vom Rektorat der Universität Duisburg-Essen

www.uni-due.de

Die Forschungsstrategie der UDE wurde am 25.03.2022 durch das Rektorat der Universität Duisburg-Essen verabschiedet. Die Rektoratsbefassung erfolgte auf Grundlage der Beratungen der Kommission für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer (10.01.2022), des Senats (04.02.2022) und des Hochschulrats (24.03.2022).